



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 9. December.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Der nachstehende Beschluß der hiesigen Materialwaaren- und Tabackshändler:

- 1) Alle Weihnachtsgeschenke der Materialwaaren- und Tabackshändler an ihre Abkäufer und deren Dienstboten oder an andere zum Einkauf oder zur Abholung der Waaren beauftragte Personen, es mögen diese Geschenke in Geld, in Waaren oder in anderen Gegenständen bestehen, fallen von jetzt an weg. Auch ist es nicht gestattet, Wachsstöcke oder andere Waaren unter dem Einkaufspreise zu verabreichen.
 - 2) Jeder, welcher diesem Uebereinkommen entgegenhandelt, unterwirft sich einer Conventionalstrafe von 10 Thlr.
 - 3) Jeder Prinzipal ist für diese Uebertretungsfälle der bei ihm in Diensten oder in der Lehre stehenden Personen verantwortlich.
 - 4) Der Denunziant, welcher eine Uebertretung dieses Beschlusses durch glaubwürdige Zeugen darzuthun vermag, erhält die Hälfte jener Strafe mit 5 Thlr. Die andere Hälfte wird zu wohlthätigen Zwecken verwendet.
- wird hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß alle Personen, insbesondere auch Kinder, welche Weihnachtsgeschenke verlangen, von uns als Bettler zur Verantwortung gezogen werden.

Merseburg, den 3. December 1863.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Nach §. 1 der hiesigen Straßen-Ordnung muß jeder Hauseigenthümer, beziehungsweise dessen Stellvertreter bei Vermeidung der im §. 62 a. a. D. festgesetzten Strafe bis zu fünf Thalern dafür sorgen, daß an den Kehtagen, d. h. Mittwochs und Sonnabends, die Straße vor seinem Hause, Garten oder Gehöfte mit Einschluss des Gerinnes gehörig gereinigt wird. Außerdem ist jeder Hauseigenthümer resp. dessen Stellvertreter nach unserer Verordnung vom 15. Januar 1857 verpflichtet, zur Vermeidung der angegebenen Strafe bei Frostwitter an den bezeichneten Tagen eine zum Abfluß des Wassers dienende Rinne in das in den Gassen befindliche Eis hauen und das Eis fortschaffen zu lassen.

Wenn sich das Eis von den Rinnsteinen aus auf die Straße verbreitet oder in den Gassen die Passage hemmt und gefährdet, so muß es in solchen Fällen ganz beseitigt werden.

Ferner sind die Hausbesitzer resp. Stellvertreter gehalten, nach eingetretenem Schneefall zur Erhaltung der Passage der Fußgänger den Bürgersteig an den Häusern von Schnee zu reinigen. Es darf indessen längs der Häuser nur ein 3 bis 4 Fuß breiter Gang geschippt resp. gefehrt werden. Daß für Fußgänger und Pferde so gefährliche Aufschütten von Schnee in der Mitte der Straße muß gänzlich unterbleiben.

Die executiven Polizeibeamten sind angewiesen, die Ausführung dieser Bestimmungen streng zu controliren und Zuwiderhandlungen sofort zur Anzeige zu bringen.

Merseburg, den 3. December 1863.

Die Polizei-Verwaltung.



Eine Kuh, das dritte Kalb tragend, steht zum Verkauf in Leuna Nr. 22.



Zwei Käuferschweine sind zu verkaufen
Fl. Sixtigasse 603.

Bekanntmachung. Die hiesigen Gast-, Schen- und Speisewirthe, sowie diejenigen, welche den Kleinhandel mit Getränken betreiben, werden hiermit aufgefordert, ihre Erlaubnißscheine noch im Laufe dieses Monats bei uns zur Verlängerung für das künftige Jahr einzureichen, sofern dieselben überhaupt beabsichtigen, das Gewerbe im nächsten Jahre fortzusetzen.

Wer, ohne die Verlängerung des Erlaubnißscheins nachgesucht zu haben, das Gewerbe im kommenden Jahre dennoch fortsetzt, hat die in der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 festgesetzten Strafen zu gewärtigen.

Merseburg, den 3. December 1863.

Die Polizei-Verwaltung.

Nothwendiger Verkauf, erbtheilungshalber.

Königliches Kreisgericht Merseburg.

Das den Erben der am 27. Jan. 1863 zu Merseburg verstorbenen vermittelten Frau Marie Christiane Kugler geb. Reinick gehörige, im Hypothekenbuche von der Stadt Merseburg Nr. 836 eingetragene Wohnhaus mit Ausschluß des demselben bei der Separation zugelegten Hütungsplans, abgeschätzt auf

851 Thlr. 15 Sgr.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Lage, soll

am 6. Januar 1864, von Vormittags 11 Uhr ab, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Panse, Zimmer Nr. 6, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Merseburg, den 13. September 1863.

Auction.

Mittwoch den 9. Decbr. c., von früh 9 Uhr an, sollen im Saale des hiesigen Rathskellers verschiedene Hausgeräthe, gut gehaltene Möbel, Tischwäsche, Silberfachen und alte Münzen, meistbietend verkauft werden.

Merseburg, den 7. December 1863.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Auction.

Sonnabend den 12. December 1863, von früh 9 Uhr ab, sollen im Saale des hiesigen Rathskellers die Hermenhalschen Nachlaß-Gegenstände, bestehend in gut gehaltenen Meubles, Betten, weiblichen Kleidungsstücken — darunter 2 div. Pelzmäntel — und allerhand Hausgeräthe, meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Cour. verkauft werden.

Merseburg, den 5. December 1863.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Eine eiserne Kochmaschine mit Einlegeplatten und dergl. Oerröhre ist billig zu verkaufen bei G. Lots.

Soljauktion.

Sonnabend den 12. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, sollen circa 30 Häufen von den Uferweiden im großen Fischgarten meistbietend an Ort und Stelle gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Ein Logis für einen Fuhrmann, bestehend aus einer Stube, Kammer und Küche nebst allem Zubehör, ist jetzt zu vermieten und zum 1. April 1864 zu beziehen Unteraltersburg Nr. 715. Elfeldt.

Ein freundliches Logis, bestehend aus zwei Stuben, einer Kammer und Küche, ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Näheres ist bei Herrn S. F. Grus zu erfahren.

Holzverkauf

in der Oberförsterei Schkandig.

Im Hospitalgarten bei Merseburg sollen
Montag den 14. December, von Vorm. 10 Uhr ab,
circa: 80 Schock gemischtes Poppfeisig
aus den Gewehrlichten des Schussbezirks Merseburg an den
Meistbietenden verkauft werden.

Verkauf von Weidenruthen und Rohr

in der Oberförsterei Schkandig.

Im Hospitalgarten bei Merseburg sollen
Montag den 14. December, von Vorm. 11 Uhr ab,
die einjährigen Weiden am Saarlande des Ostrauer, Göhl-
lischer, Hellfurth- und Moosdorfer Wehrlichts, auf einer Fläche
von circa 7 Morgen, sowie das Rohr auf der stillen Lache
im Fasanengarten, unter den im Termine bekannt zu machen-
den Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Heegemeister Koch und der Waldwärter Göhlich wer-
den auf Verlangen vor dem Termine die Weidenbestände zc.
an Ort und Stelle nachweisen.

Holz-Auction auf hiesigem Werder. Don-
nerstag den 10. d. M., Vormittags von 10 Uhr an,
sollen auf dem Werder bei Merseburg und zwar auf dem
Durchstiche und der großen Wiese über 100 Stück Apfel- und
Birnbäume zc. meistbietend gegen sofortige Baarzahlung ver-
steigert werden. Sammelpfad am Gute daselbst.
Merseburg, den 3. December 1863.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Holz-Auction

Dienstag den 15. December d. J.

sollen in dem zum Rittergute Ermlitz gehörigen Holze, die
Zeisling genannt und zwischen Wehlitz und Maßlau gelegen,
ca. 200 Bäume auf dem Stamme, als: Eichen (worunter
mehrere sehr starke) Kistern, Buchen, Erlen, Linden, Äspen
und Apfelbäume, sowie eine bedeutende Parthie starke elterne
Stangen, 22 Schock Reißstäbe und ca. 120 Schock Unterholz
und Abraumhaufen, meistbietend verkauft werden.

Die Versteigerung der Bäume, Stangen und Reißstäbe beginnt

Vormittags 9 Uhr,

die des Unterholzes und der Abraumhaufen

Mittags 1 Uhr.

Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Rittergut Ermlitz, den 1. December 1863.

J. A. Krämer.

Das vom Herrn Regierungs-Secretair Auermann be-
wohnte Logis ist im Ganzen oder getrennt zu vermieten
und kann sofort bezogen werden.

G. Klaffenbach, Bäckermeister,
Nr. 6 am Markt.

In meinem Hause ist ein Logis, bestehend in zwei Stu-
ben nebst Schlafstube, drei Kammern, Küche und dazu gehö-
rende Räume, von jetzt ab zu vermieten und zum 1. April
1864 zu beziehen.

Ch. Verhold.

Spielwerke

mit 4—24 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glocken-
spiel, Trommel und Glockenspiel, mit Flötenspiel, mit
Stimmelsstimmen, Mandolinen; ferner

Spieldosen

mit 2—12 Stücken, worunter welche mit Necessaire,
fein geschnitten oder gemalt, sowie Cigarrentempel mit
Muff (porte-cigarres à musique) empfiehlt

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Defecte Werke oder Dosen werden reparirt.
(Briefe franco).

Ich mache hiermit bekannt, daß ich von heute ab mit
echt westphälischer Schmiedefohle, Coaks und Flammenkohle
handle, welche ich zur geneigten Abnahme empfehle.

Wiemann, Mehlhändler,
vis à vis der alten Post.

Ein gefestetes ordentliches Mädchen, welches im Häusliche
Bescheid weiß und mit Kindern umzugehen versteht, kann zum
1. Januar in den Dienst treten Entenplan 153, 2 Tr. hoch.

C. G. Künzel, Uhrmacher,

empfehl

zum kommenden Weihnachtsfest

eine schöne ganz neue Auswahl **Anker- und Cylind-**
uhren in Gold und Silber, sowie **Regulateure, Tisch-,**
Goldrahmen-, Nacht-, Rippes- und Wanduhren in
allen Größen, zu den billigsten Preisen, unter Garantie, zur
gütigen Beachtung.

Weihnachts-Ausstellung.

Die diesjährige Ausstellung in verschiedenen Confecten
und anderen feinen Backwaaren ist völlig assortirt.

Zugleich bemerke ich, daß Bestellungen in Hinsicht auf
Christstollen auf das Schnellste besorgt die Bäckerei von

A. Peuschel.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend
die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts in der ehemals
Tautschens Bäckerei als Bäckermeister etablirt habe und ver-
binde mit der Bitte um geneigten Zuspruch die Versicherung,
daß ich stets bemüht sein werde gutes und schmackhaftes Brot
und Semmeln, sowie auch verschiedene feine Backwaaren zu
liefern.

Merseburg, den 1. December 1863.

Ernst Nötting, Bäckermeister.

Weißwaaren, Stickerien, Spitzen, Blon-
den, Häubchen, Schleier, Handschuhe, Moirée-
und Kopfhaarstoff empfiehlt den geehrten Damen äußerst
billig

C. W. Sellwig,
Markt und Hofmarkt-Gde.



Des Kgl. Preuss. Kreis-Physikus
Doctor Koch
Kräuter-Bonbons

sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestand-
theile der vorzüglichst geeigneten Kräuter-
und Pflanzensäfte als ein probates Lin-
derungsmittel anerkannt bei Katarrh, Heiserkeit,
Rauheit im Halse, Verschleimung etc. und werden in
Originalschachteln à 10 und 5 Sgr. fortwährend n a r
verkauft bei

Friedr. Stollberg.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheu-**
matismen aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals-
und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seiten-
stechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz zc. zc.

Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe zu 5 Sgr. bei

Gustav Lutz.

Weihnachts-Anzeige.

Den geehrten Damen Merseburgs und Umgegend die
ergebene Anzeige, daß mein

Damen-Mäntel- und Jacken- Magazin

jetzt vollständig assortirt ist und mache ich hauptsächlich darauf
aufmerksam, daß sich sehr schöne Sachen, zu Weihnachtsg-
eschenken passend, dabei befinden, welche zu ganz außerordent-
lich billigen Preisen abgegeben werden.

Zurückgelegte **Damen-Mäntel und Jacken** zu
dem halben Kostenpreis.

Burnusse und Jacken für Mädchen
in größter Auswahl.

Double-Jacken von 1 Thlr. 5 Sgr. an.
Ergebenst

Ph. Gaab, Entenplan 211,
vis à vis der Stadtkirche.

Die Sefen-Niederlage von L. A. Webby
erbittet sich Bestellungen für Wiederverkäufer recht zeitig und
stellt sehr billige Preise.

Gummischuhe in allen Größen, sehr dauerhaft und bil-
lig, empfiehlt
L. A. Webby.

Reisefoffer und Gutschachteln für Herren und Damen, Reisetaschen zum Umhängen und an die Hand zu nehmen, sowie Jagd- und Schuleffecten empfehle ich in größter Auswahl und billiger Preisstellung; Stickereien werden schnell, sauber u. billig garnirt.
Ferdinand Selle, Sattlermeister, Breitestraße vis à vis der alten Post.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des **Detail-Geschäfts** werden bei mir sämtliche Waaren, als ein großes Lager **Spielwaaren, Kämmen, Bürsten, Parfümerien** und sämtliche **Kurzwaaren** unter dem Fabrikpreis verkauft. **C. Francke am Markt.**
 Laden und Ladenstube ist von Neujahr ab zu vermieten bei **C. Francke am Markt.**

Der wegen seiner ausserordentlichen Güte als Hausmittel weltbekannte

weisse Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist in halben und Viertel-Champagner-Flaschen zu 1 Thlr. sowie zu 15 Sgr. stets ächt bei mir zu haben.
Gustav Lots.

Wichtige Erfindung für Destillateure, Weinhändler, Essigfabrikanten &c.

Patentirte englische Schnell-Klär-Maschine.

Genannte Maschine zeichnet sich eben so sehr durch ihre Einfachheit im Gebrauche als überraschende Erfolge aus. — Alle trüben Flüssigkeiten als: Wasser, Wein, Bier, Cyder, Essenzen, Extracte, Piqueure, Spirituosen, Säfte, Laugen, selbst Oele u. s. w. werden sofort sonnenklar hergestellt, ein Erfolg, welcher durch die besten Schönungs-Gallerten eist nach längerem Lager erreicht werden kann; selbst da wo kein Klärmittel mehr wirkt, wird durch jene Maschine vollständige Glanz-helle erzielt.

Die Maschine nuzt sich nicht ab, kann nach bloßer Reinigung in frischem Wasser von einer Flüssigkeit zur andern benutzt werden und ist somit gleichzeitig das Sicherste, Beste und Billigste. Maschinen nebst specieller Gebrauchs-Anweisung zur Klärung von:

15 bis 25 Quart pro Stunde 5 Thlr. 30 bis 40 Quart pro Stunde 7 Thlr.
 50 " 60 " 10 " 80 " 100 " 15 "

Gefällige Aufträge effectuirt prompt:

(Alleiniges Commissions-Lager für Deutschland.)

Ingenieur Sudson's Haupt-Agentur
 in Köln am Rhein, Bagenstraße 29.

Bunte Christbaumkerzen

in ganz verschiedenen Größen, sowie mein Lager von

Paraffin-Kerzen,

en gros et en detail, empfehle zur geneigten Beachtung.

Metzseburg, im December.

H. Obstfelder,
 am Roßmarkt.

Vom 9. dieses Monats an

großer Ausverkauf

von Reise- und Damentaschen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, sowie allen Galanterie- und Kurzwaaren, um gänzlich damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen bei

Karl Bernstein,
 an der Stadtkirche.

J. G. Knauth,
 Nr. 81 Entenplan Nr. 81

empfehlte sein wohlfortirtes Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Lager, zu Weihnachts-Geschenken passend, ganz gehorsamt; auch den Empfang von Waschleder- und Pelzhandschuhen, Filzschuhen und Schlipfen, ganz neu eingetroffen, zeige ich ergebenst an. Ebenso werden noch Bestellungen auf alle Artikel, welche in mein Fach einschlagen, angenommen und gut und sauber ausgeführt.

Haasen- und Kaninchenfelle kauft zum höchsten Preis

J. G. Knauth.

Teppiche, Teppichstoffe,

Stubendecken in den verschiedensten Breiten, Bettvorleger, Bettdecken, Tischdecken im neuesten Genre, empfehle

J. Schönlicht.

Summischuhe

werden schnell reparirt, Gummisohlen und Gummiflecke werden aufgelegt bei **Robert Zahn**, Schuhmachermeister, der Post gegenüber.

Die Sicherheit der Ueberzeugung.

Von der zuverlässigen, heilsamen Wirkung des Hoffschens Malzextract-Gesundheitsbiers, jenes angenehmen Salon- und Tafelgetränktes zur Conservirung der Gesundheit, welches in der Brauerei des Königl. Hoflieferanten Johann Hoff zu Berlin, Neue Wilhelmstr. 1, gebraut und zubereitet wird, kann es wirklich keinen intensiveren Beweis geben, als den Umstand, daß die Aerzte, welche dieses Getränk ihren leidenden Patienten theils als Heil-, theils als Diätmittel verordnen, bei vorkommenden eigenen Affectionen mit eben derselben Zuversicht selbst gebrauchen, wie sie es andern empfehlen.

Das nachfolgende Schreiben des Hrn. Oberstabs-Arzt des Königl. Invalidenhauses zu Berlin, **Dr. Gobert**, ist von um so größerer Wichtigkeit, als derselbe nicht nach bloßem Gefühl, wie es der Laie bei seinem Leiden und seiner Wiedererholung gewöhnlich thut, sondern mit klarstem Bewußtsein über die heilsame Wirksamkeit des Hoffschens Brauproductes urtheilt. Herr **Dr. Gobert** spricht von sich selbst:

„Reconvalescent von einem sehr schweren Blasenleiden, das mich im Mai d. J. befiel und mich durch enorme, 6 Wochen lang anhaltende Blasenblutungen und spätere Blasenengeschwüre, ferner durch entsetzliche, auch jetzt noch andauernde Schmerzen, Mangel an Schlaf und gänzlichem Darniederliegen der Verdauung bis an die äußerste Grenze der Erschöpfung brachte, bediene ich mich Ihres Bieres (seit ca. 3 Wochen) als eines anerkannten, von mir selbst so oft empfohlenen Stärkungs-Mittels, und zwar in Bezug auf meine Verdauung mit entschieden günstigem Erfolge.“

Dr. Gobert, Oberstabsarzt des Königl. Invalidenhauses zu Berlin.

Alleinige Niederlage für Merseburg und Umgegend bei **A. Wiese**.



Im Schloßgarten-Salon

Donnerstag den 10. und Freitag den 11. December bei gut besetztem Orchester und brillanter Beleuchtung **grandes Soirées de Physique amusante** Soirée en ville leçons d'escamotage d'une nouvelle manière physique par le

Prof. Herm. Mehl.

Zum Schluß jeder Vorstellung:

das Non plus ultra der Physik, der Musikant in der Trommel und die unerklärliche Verwandlung eines Herrn in eine Dame sind die größten Kunststücke und bis jetzt noch nie von einem andern Künstler in Europa gezeigt und ausgeführt.

Preise der Plätze: Erster Platz 10 Sgr., zweiter Platz 5 Sgr. Billets zum 1. Platz à 7½ Sgr. sind vorher in der Stollberg'schen Buchhandlung zu haben.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 8 Uhr. Alles Nähere die Zettel.

Es empfiehlt sich den sehr verehrten Bewohnern Merseburgs und Umgegend **Herm. Mehl**.

Im großen Saale der Ressource.

Freitag den 11. December Vorlesung von **Emil Palleske**. „**Shakespeare's Macbeth**.“ Billets à 10 Sgr. in der Stollberg'schen Buchhandlung. Anfang 7 Uhr.

Am vergangenen Freitag Abend ist auf dem Wege von der Ressource bis an den Rathskeller ein grauer Pelzfragen verloren worden. Es wird gebeten, selbigen gegen Belohnung Breitestraße Nr. 494 abzugeben.

Nationalverein.

Mittwoch, Abends 7½ Uhr, Versammlung auf dem Schießhause. 1) Berichterstattung. 2) Schleswig-Holstein. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

J. Bichter.

Schleswig-Holstein.

Einnahme: R. 10 Thlr., B. 1 Thlr., G. 1 Thlr., M. 2 Thlr., W. 10 Thlr., B. d. B. 3 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. Summa 27 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf.

J. Bichter.

Versammlung des Gewerbevereins.

Sonnabend den 12. December, Abends 7½ Uhr, im Schießhause.

Tagesordnung: Schlußberatung über die Wittwen- und Waisen-Pensionskasse.

Turn-Verein.

Conferenz am Mittwoch den 9. December c., Abends 8 Uhr, im Thüringer Hofe hier.

Sämmtliche Mitglieder werden dringend ersucht, pünktlich und zahlreichst zu erscheinen.

Der Vorstand.

Ein junger Doggenhund, gelb mit weißer Brust und weißen Vorderfüßen, ist mir zugelaufen. Der Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Futterkosten und Insektionsgebühren abholen beim Gärtner **Hübisch jun.**, Saalgaße Nr. 408.

Verloren wurde Freitag Abend in der Nähe des Kaufmann Herrn **Mischke** ein kleiner Kindermantel von lilla Katun mit weißem Barchent. Der Knabe, welcher selbigen aufgehoben, wird gebeten, solchen gegen Belohnung beim **Seiler Meyer**, Breitestraße Nr. 463, abzugeben.

Die Versicherungs-Gesellschaft in **Erfurt** und deren Vertreter hier, welche meiner am 12. November c. verstorbenen Ehefrau **Lebens-Versicherungs-Angelegenheit** zu meiner vollen Zufriedenheit schnell und pünktlich erledigt haben, sage ich hiermit meinen Dank. Mit voller Ueberzeugung kann ich allen Versicherungsuchenden die **Thuringia** empfehlen.

Merseburg.

Ernst Erbarth.

Alle diejenigen, welche unserm verstorbenen Gatten und Vater, dem Instrumentenmacher **Kitter**, noch Schulden, ersuchen wir, ihren Verpflichtungen binnen 8 Tagen nachzukommen, widrigenfalls gerichtliche Schritte gethan werden müßten, da die Beitreibung der Forderungen wegen unserer Auseinandersetzung nothwendig ist.

Merseburg, den 2. December 1863.

Die Hinterbliebenen.

Getreidepreise.

Merseburg, den 5. December 1863.

Weizen	2	18	9	1	22	6
Roggen	1	18	9	1	22	6
Gerste	1	6	3	1	8	9
Haser	—	25	—	—	27	6

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Mühlhahnen Steinbach eine Tochter; dem Sergeant bei der 4. Escadron Königl. Uhlr. Husaren-Regiments Nr. 12 **Wolffermann** eine Tochter; eine außerehel. Tochter. — Gestorben: der Husar von der 3. Escadron Königl. Uhlr. Husaren-Regiments Nr. 12 **Fr. C. Schierott**, 21 J. 3 M. alt, an der Brustwasserkucht.

Stadt. Geboren: dem Bürger und Weißgerbermstr. **Fr. A. Dietrich** eine Tochter; dem Bürger und Stellmachermstr. **Eichhorn** eine Tochter; dem Handarb. **Ermsich** ein Sohn; dem Maurergesellen **Schreyer** eine Tochter; dem Geschirrführer **Göbe** eine Tochter; zwei außerehel. Söhne. — Gestorben: die hinterl. Wittwe des Pastors **Schweinike** zu Wölferode, 82 J. alt, an Altersschwäche.

Donnerstag Abends 7 Uhr Gottesdienst in der **Stadtkirche**. Predigt Herr **Diac. Busch**.

Neumarkt. Geboren: dem Fabrikarb. **Meichenbach** eine Tochter.

— **Getrauet:** der Handarb. **Wißig** in Benenien mit **F. S. Schje**.

Altburg. Geboren: dem Bahnhof-Assistenten **Horn** ein Sohn.

— Gestorben: der Papiermacher **Uthé**, 47 J. 6 M. 18 T. alt, an Brustkrankheit.

Katholische Kirche. Geboren: dem Sattlermstr. **Kurze** ein Sohn.

Professor Mehls Zauberkräfte.

Wie wir hören, wird in den nächsten Tagen der Prestigateur Herr. Mehl hier auftreten, um uns mit seinen magischen Künften angenehme Unterhaltungen und Ueberraschungen zu bereiten. Wir glauben mit Recht auf diesen Künstler aufmerksam machen zu können, da wir Gelegenheit hatten, in verschiedenen Blättern recht Lobenswerthes über ihn zu lesen. Neulich war derselbe, wie das „Hannoversche Tageblatt“ schreibt, auf dem Wochenmarke und kaufte einem Bauer eine Mettwurst, die ein Pfund wiegen sollte, für zwölf Groschen ab. Die Wurst wird eingewickelt und auf die Kiepe gelegt, während der Käufer aus seinem Portemonnaie einen Thaler nimmt, ihn dem Bauer giebt und sich die übrigen Groschen herausgeben läßt. Als er dann die Wurst wieder aufhebt, behauptet er, dieselbe sei viel zu leicht und wiege kaum ein halbes Pfund. Der Bauer, der erst grob wird, prüft selbst, findet die Angabe des Käufers bestätigt, reißt das Papier weg und findet statt der Wurst — eine gelbe Wurzel. Unter diesen Umständen verlangt der Käufer seinen guten harten Thaler zurück. Der Verkäufer will denselben aus seinem langen Geldbeutel hervorholen, findet aber statt des Geldstücks — eine Kartoffel. — Die Haare steigen ihm unter der Zuspülung zu Berge, und als habe er eine glühende Kohle in der Hand, wirft er die Kartoffel fort. Der Käufer aber hebt sie wieder auf, zerhackt sie und klingend fällt der Thaler zur Erde. Die Wurst findet sich in einer Seitentasche des Leinwandrocks wieder, womit der Bauer beleidet war. Dieser schüttelte zweifelhaft den Kopf und stammelte endlich die Worte aus: „Glaube, hei ich die Döbel.“ Nein, sprach der Fremde, ich bin nicht der Teufel, sondern ich heiße Herr. Mehl. Der gute Hesse soll sich hierauf vorgenommen haben, seine Augen künftig besser aufzuthun.

Schwurgericht zu Naumburg.

(Fortsetzung.)

Auf den Angeklagten schienen diese Gegenstände nicht den geringsten Eindruck zu machen. — Derselbe hatte ein sehr bleiche Gesichtsfarbe, volles schwarzes Kopfhaar, dergleichen Baden- und Schnurrbart. Seine Kleidung war anständig. Er zeigte eine außerordentliche Geschicklichkeit und beantwortete die bald an ihn gerichteten Fragen mit Ruhe und Gleichmuth. Er machte seiner äußeren Erscheinung nach von vornherein einen unheimlichen Eindruck.

Zumächst über seine persönlichen Verhältnisse befragt, erklärte er, er sei zu Merseburg geboren, 34 Jahr alt, evangelisch, Wehrmann zweiten Aufgebots, im Jahre 1849 als Soldat wegen Diebstahls mit 3 Wochen strengem Arrest, Verurteilung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und Verluß der Nationalcolorate, sonst nicht weiter bestraft, er habe sich im Jahre 1853 mit einer Tochter des Maurers Vogel in Merseburg verheiratet, habe einige Jahre bei seinem Schwiegervater gewohnt, sei dann nach Bernburg verzogen, wo seine Frau am 8. Februar 1859 spurlos verschwunden sei und wohne seit 2 Jahren wieder in Merseburg z. c.

Die Anklage, welche nun vom Gerichtsschreiber vorgelesen wurde, lautete ihrem wesentlichen Inhalte nach dahin:

Mit dem Haushofe des jetzt verstorbenen Kaufmanns und Webermeisters Samson in Bernburg steht ohne besondere Abgrenzung ein freier Raum in Verbindung, welcher früher als Garten, später aber als Reitbahn und zuletzt nur zum Wäschetrocken benutzt worden war und von den Hausbewohnern selten betreten wurde. Am 6. Mai d. J. wollten die Kinder des Kaufmanns Samson auf diesem Platze ein kleines Gärtchen anlegen und es war ihnen der Samsonische Handlungscommis Hirschfeld dabei behilflich. Da derselbe an der zuerst gewählten Stelle mit dem Spaten auf Steine stieß, so begann er ein Schichten davon entfernt zu graben. Hier fiel der Spaten mit so ungewöhnlicher Leichtigkeit in das Erdreich, daß ihm dies auffiel und er sich veranlaßt sah, die Wittve Samson und deren Dienstmagd Henneke herbeizurufen. Kaum hatte man ein paar Spatenstiche getan, als ein Menschenhädel, ein Blandet und eine Haarnadel mit wenigen blonden Haaren zum Vorschein kamen. Man stellte nun das Weitergraben ein und machte der Behörde von dem Vorfalle anzeige. Der Untersuchungsrichter begab sich mit den Gerichtsärzten, Kreisphysikus Medizinal-Rath Dr. Heinicke und Kreisdiagnostikus Kestler, an Ort und Stelle und ließ das hier durch etwa 1 1/2 Fuß tiefe und 2 Fuß weite Loch in einer Tiefe bis etwa 3 Fuß und in einer Länge von etwa 5 Fuß vergrößern. In diesem Räume hatte man verschiedene Menschenknochen sowie einige häutige Lappen, Feig und Leinwand gefunden. An dem Schädel, an welchem kurze blonde Haare angeheftet waren, fanden sich verschiedene Knochenbrüche vor, welche nach dem Gutachten der Gerichtsärzte der Form und Gestalt nach mit starker Gewalt und mit einem stumpfsichtigen schweren Instrumente herbeigeführt waren. Unter den Knochen wurden verschiedene vorgefundene, welche nach der Ueberzeugung der Ärzte von einem noch ungeborenen Kinde (Fötus) herrührten. Die Ärzte begutachteten ferner, daß der Leichnam in stehender Stellung vergraben worden, daß die Knochen von einer weiblichen Person, die schwanger gewesen, herrührten und daß die Begrabung vor etwas über 4 Jahren stattgefunden. Der Apotheker Hahn stellte durch eine chemisch-mikroskopische Untersuchung fest, daß von den mit aufgefundenen 3 Lappen der eine Blutstücke und der andere Blut und Eiter enthalte.

Die Anklage behauptete nun, daß diese Knochen von dem am 8. Februar 1859 auf unerklärliche Weise verschwundenen Ehefrau des Webers Weiße herrührten und daß Letztere von ihrem eigenen Ehemann ermordet worden sei.

Der Weber Weiße fungirte nämlich im Jahre 1859 bei dem Kaufmann und Webermeister Samson in Bernburg als Werkführer. Er bewohnte mit seiner Ehefrau Friederike geb. Vogel und einem damals 2 1/2 Jahre

alten Kinde das erste Stockwerk eines zum Samsonischen Gehöfte gehörige-Seitengebäudes ganz allein. Am 8. Februar 1859 Nachmittags theilte er der verehel. Webermeister Gabriel und später der Wittve Kersten und den Samsonischen Eheleuten mit, daß seine Ehefrau Nachmittags zwischen 12 und 2 Uhr fortgegangen und nicht wieder zurückgelehrt sei; er sprach die Vermuthung aus, daß seine Frau nach der Saale — welche etwa 100 Schritt von Samsonischen Gehöfte entfernt ist — gegangen um Wasser zu holen und beim Wassererschöpfen in den Fluß gefallen und verunglückt sei. In der That war die verehel. Weiße gegen Mittag mit einem Eimer nach der Schöpfstelle am Krumbholzthore gehend gesehen worden. Am Tage darauf, den 9. Februar, machte Weiße bei dem Herzoglichen Kreismate in Bernburg von dem Verschwinden seiner Ehefrau Anzeige und sprach auch da die Vermuthung der Verunglückung derselben beim Wassererschöpfen aus. Die verehel. Weiße fand sich nicht wieder und man schenkte der Angabe ihres Ehemannes Glauben.

Nachdem man jetzt die Knochen gefunden hatte, war man freilich an anderer Meinung und hatte die Ueberzeugung, daß diese Knochen von der verehel. Weiße herrührten und daß dieselbe an jenem Tage von ihrem eigenen Ehemann erschlagen und an der Stelle vergraben worden war. Es wurde bald Folgendes ermittelt und festgestellt.

Die vorgefundenen blonden Haare waren von der Art, wie sie die verehel. Weiße gehabt hatte. Unter den mit ausgegrabenen Zeugnissen befand sich ein blau gefärbtes mit gelben Fäden durchzogenes baumwollenes und keinens Gewebe mit einem feinsten. Verschiedene Personen behaupteten, daß die verehel. Weiße von ganz denselben Zeuge eine gestrickte Schürze getragen habe. Einen zweiten baumwollenen Lappen hielt man für ein Halsstück der Weiße.

Die verehel. Weiße war zur Zeit ihres Verschwindens hoch schwanger und sah in der nächsten Nacht ihrer Niederkunft entgegen.

Wie erwähnt, stürzten die Knochen von einer hochschwangeren Frauensperson her, die vor etwa 4 Jahren vergraben war. In dem Samsonischen Gehöfte war aber mit polizeilicher Genehmigung nie ein menschenlicher Leichnam begraben worden und es war in den letzten Jahren in Bernburg eine andere Frauensperson als die verehel. Weiße nicht verstorben. Auch war nicht denkbar, daß in das Samsonische Gehöfte ein fremder Leichnam von Außen gebracht worden war.

Es war höchst unwahrscheinlich, daß die verehel. Weiße beim Wassererschöpfen in der Saale verunglückt war, denn an der Schöpfstelle war das Ufer ganz flach und gleich mit dem Wasserpiegel, und die Tiefe der Saale bei mittelmäßigen Wasserstande — und solcher war zu jener Zeit — beträgt bis etwa 5 Schritte in den Fluß hinein 1 1/2 Fuß.

Weiße hatte der verehel. Gabriel an jenem Tage bereits Nachmittags gegen 3 Uhr von dem Verschwinden seiner Ehefrau Mitteilung gemacht. Gleichwohl behaupteten die Bekannte Schönemann und die verehel. Keld übereinstimmend, daß sie noch Abends zwischen 6 und 7 Uhr mit der verehel. Weiße auf der Straße zusammengetroffen seien und mit ihr gesprochen hätten; ihrem Zeugnisse nach hatte sie sich ihrer bevorstehenden Niederkunft gesprochen und dabei bemerkt, daß sie sich fürchte, weil ihr Mann so garstig sei. — Ueberhaupt hatte Weiße über die Zeit ihrer Wahrnehmung von dem Verschwinden seiner Ehefrau und von dem Erfolge seiner Nachforschungen gegen verschiedene Personen widersprechende Angaben gemacht. Gegen die Wittve Kersten äußerte er sich an demselben Tage Abends zwischen 6 und 7 Uhr, daß er schon an der Saale gelehrt aber keine Spur von seiner Frau gefunden habe; der verehel. Gabriel theilte er jedoch schon im Laufe des Nachmittags mit, daß er die Eimer seiner Frau an der Schöpfstelle am Krumbholzthore gefunden habe. Gegen die Webergestellten Wolff und Waier und die Maurer Antonschen Eheleute erklärte er, daß er am frühen Morgen des andern Tags den Eimer und die Pantoffeln seiner Ehefrau an der Schöpfstelle gefunden habe. Dem Ruffher Walzig und Handlungscommis Levy gegenüber stellte er das Auffinden dieser Sachen in Abrede. Als Weiße der Wittve Kersten und den Samsonischen Eheleuten am selbigen Abend von dem Verschwinden seiner Ehefrau Mitteilung machte, bemerkte diese an ihm ein verhöhrtes unheimliches Wesen. Die verehel. Haase, die er an jenem Abende nach seiner Frau gefragt hatte, besag sich am andern Morgen in die Weißfische Wohnung, um für das Kind Eger zu bringen. Sie traf den Weiße an der Stubenhirr stehend und in der Stube Sand streuend an. Er äußerte gegen die Frau Haase, daß seine Frau noch nicht da sei und bemerkte, daß das Kind jetzt besser in Acht genommen werde als bei seiner Mutter. Bald darauf kam an jenem Morgen auch die verehel. Probst zu Weiße; sie traf ihn an einer Gasse mit Wäschens seines Hemdes beschäftigt an. Der verehel. Rinte theilte Weiße einige Tage nachher einen Traum, den er gehabt, mit, wonach seine Frau mit blutigem Kopfe und bald darauf eine andere Frau in seine Stube getreten sei; Letztere habe gerufen: „Serr Jesus, da ist ja die Weißen, ich denke die ist todt!“ worauf seine Frau gleich wieder verschwunden sei. — Später suchte er das Gespräch über den Tod seiner Frau absichtlich zu vermeiden und solches gern auf einen andern Gegenstand zu lenken, wie verschiedene Zeugen bezeugten.

Dafür, daß Weiße seine Ehefrau vorläufig getödtet, sprach aber ganz besonders sein unglückliches eheliches Verhältnis.

Er hatte sich im April 1853 in Merseburg verheiratet und einige Jahre in dem Hause seiner dortigen Schwiegervater, der Maurer Bogelschen Eheleute, gewohnt. Ihre Ehe war damals schon eine unglückliche und war die Veranlassung dazu namentlich die Arbeitslosigkeit des Weiße, wie seine Schwiegervater behaupteten. Als er später mit seiner Ehefrau nach Bernburg verzog, gestalteten sich ihre häuslichen Verhältnisse nicht günstiger. Er theilte im April 1858 seinen Schwiegervater brieflich mit, daß seine Frau von ihm viele Schläge erhalte, aber noch mehr verdiene, weil sie die Wirtschaft vernachlässige; er habe dies Nech überdrüssig und wenn sich die Frau nicht bald ändere, so würde er sich verändern. — In der That beschäftigte die verehel. Schneidermeister Kose, welche im Samsonischen Vorberghause wohnte, sowie der Webergestell Wolff, daß die Weiße ihre Wirtschaft sehr vernachlässigt habe. Andererseits aber erweckte Weiße den Verdacht der ehelichen Untreue mit einer unverehel. Charlotte Richter, welche im Samsonischen Geschäft Schulmädchen war und gleichzeitig bei Weiße als Dienstmagd wohnte und schlief. Dieselbe wurde auch auf Antrag der verehel. Weiße aus dem Samsonischen Hause entfernt. Der eheliche Untreude wurde aber auch durch Nachforschungen bestätigt, die in der Trägheit des Weiße namentlich ihren Grund hatten.

(Fortsetzung folgt.)